

Evangelisches **Literaturportal e.V.**

Verband für Büchereiarbeit und Leseförderung

BÜCHEREI-PRAXIS

Modul

EDV in Büchereien

Göttingen 2016

2	Modul	
8	EDV in Büchereien	

Für einige Büchereien sind Personalcomputer (PC) schon ein unentbehrliches Arbeits- und Hilfsmittel geworden. Wünschenswert wäre es, wenn noch mehr Büchereien spezielle Bibliothekssoftware nutzen würden. Der Einsatz von EDV automatisiert Routinearbeiten, erspart wertvolle Arbeitszeit und verbessert das Image der Bücherei durch die Anwendung zeitgemäßer Technik. Nicht zuletzt können dadurch neue Mitarbeitende gewonnen werden.

Eine einfache Erfassung der Mediendaten in einer Excel- oder Word-Datei reicht zur Verwaltung einer Bücherei nicht aus. Auch von "selbstgestrickten" Lösungen ist abzuraten (wegen mangelhafter Anwendung fachlicher Standards und genormter Schnittstellen, fehlender Kompatibilität mit anderen Programmen, ungesicherter Pflege auf längere Sicht).

Leistungsfähige Bibliotheksprogramme dagegen sind integrierte Systeme, die Daten der verschiedenen Funktionsbereiche miteinander verknüpfen. Für die einzelnen Funktionsbereiche werden Module angeboten, die aufeinander aufbauen und nacheinander erworben werden können. Die Grundausstattung umfasst in der Regel die Katalogisierung einschließlich Recherche.

Unverzichtbarer Standard ist ein einheitliches Katalogisierungsformat und damit verbunden die Möglichkeit, Fremddaten aus anderen Katalogen zu übernehmen.

Bibliotheksprogramme nehmen neue Entwicklungen in Betriebssystemen und Änderungen von bibliothekarischen Standards auf und gewährleisten, dass einmal eingegebene Daten auch in Zukunft weiter verwertbar sind.

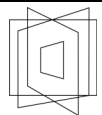
Bei der Einführung von EDV in der Bücherei sollten Hardware und Betriebssystem angeschafft werden, die auf dem aktuellen Stand der Technik sind. Die Minimalstandards müssen bei den Softwareanbietern erfragt werden.



Tipp

Die Umstellung der Büchereiverwaltung auf EDV gelingt nur mit Zustimmung des gesamten Teams.

Plant das Bücherei-Team die Einführung eines Bibliotheksprogramms sollte die zuständige Büchereifachstelle unbedingt mit einbezogen werden.



Folgende Gesichtspunkte sprechen für die EDV-Umstellung

Katalog	<ul style="list-style-type: none">▪ Die Mediendaten werden nur einmal erfasst.▪ Das Erstellen und Einsortieren von verschiedenen Katalogkarten entfällt.▪ Viele Daten können aus diversen Datenpools übernommen werden (auch vom Evangelischen Literaturportal). Sie müssen eventuell geringfügig angepasst werden.▪ Auf das Führen eines Zugangsbuches kann verzichtet werden, weil der elektronische Katalog Zu- und Abgänge registriert, die selbstverständlich ausgedruckt werden können.▪ Die Möglichkeiten der Medienrecherche sind vielfältiger und damit wird die Beratung der Leserinnen und Leser komfortabler.▪ Verfasser-, Interessenkreis-, Neuerwerbungslisten u.a. können aus den Katalogdaten erstellt werden.
Ausleihe	<ul style="list-style-type: none">▪ Der Ausleihvorgang ist schneller.▪ Buchkarten und Leserklappkarten entfallen.▪ Vormerkungen, Verlängerungen und Mahnungen sind unkompliziert.
Statistik	<ul style="list-style-type: none">▪ Die Statistikdaten sind jederzeit abrufbar.▪ Ist der Bestand aufgenommen und wird die Ausleihe über den Rechner abgewickelt, kann am Ende des Jahres die Deutsche Bibliotheks-Statistik "mit einem Knopfdruck" erstellt werden.
Internetzugang	<ul style="list-style-type: none">▪ Das Internet kann für die Datenerfassung und Medienrecherche genutzt werden.▪ Leseförderprojekte sind eingebunden.▪ Korrespondenz ist über E-Mail möglich.▪ Newsletter können empfangen und gesendet werden.▪ Der Büchereikatalog kann als Online-Katalog präsentiert werden.
OPAC /eOPAC	<ul style="list-style-type: none">▪ Leserinnen und Leser haben die Möglichkeit, selbst an einem Rechner im Büchereikatalog zu recherchieren.▪ Benutzerinnen und Benutzer können ihr Ausleihkonto von zu Hause aus verwalten.

Schritte der konkreten Planung

Vorüberlegungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Was wollen wir automatisieren? ▪ Wird nur der Katalog benötigt? ▪ Soll die Ausleihe mit Barcodes (Medien, Leser) erfolgen? ▪ Wie viele Arbeits- und Recherche-Plätze sind zu planen?
Software	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Bibliotheksprogramme gibt es? ▪ Welche Wünsche erfüllen sie? ▪ Wie ist das Kosten-Leistungs-Verhältnis? ▪ Welche Folgekosten entstehen? <p>Leitgedanken bei der Auswahl der Programme sind neben der fachlichen bibliothekarischen Leistungsfähigkeit auch folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie wird das Programm voraussichtlich vom Hersteller weiter entwickelt und gepflegt? Gibt es regelmäßige Updates? ▪ Wie stabil ist die Firma auf Dauer am Markt? ▪ Wie verbreitet ist das Programm in der Region? ▪ Welche Kooperationsmöglichkeiten eröffnet (oder verschließt) das Programm in der Region?
Software optional	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Text-Verarbeitungsprogramm ▪ E-Mail-Programm ▪ Virenschutzprogramm ▪ Firewall ▪ Schutz von Kindern und Jugendlichen, wenn ein Internetarbeitsplatz angeboten wird
Hardware	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Computer, Bildschirm und Zubehör oder Laptop ▪ Externes Speichermedium (USB-Stick, externe Festplatte)
Hardware optional	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Drucker; Laserdrucker falls Barcodes selbst gedruckt werden ▪ Scanner, wenn mit Barcodes gearbeitet werden soll ▪ Internetanschluss ▪ Weitere Rechner und Monitore
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kostenplan aufstellen ▪ Finanzierung klären (Träger, Sponsoren, Zuschüsse, Spenden)
Systembetreuung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wer installiert die Software? ▪ Wer kann nach der Installation im Alltag Hilfestellung geben? ▪ Wie werden die Daten gesichert?

	Modul EDV in Büchereien	5
		8

Umstellungsschritte

Hard- und Software	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kauf ▪ Einrichtung des Arbeitsplatzes ▪ Installation der Software und Anpassung der Grundeinstellung
Team	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulung ▪ Aufgabenverteilung
Bestand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sichten (nicht genutzte und alte Medien konsequent aussortieren) ▪ Mediendaten erfassen (ggf. mit Barcode)
Leserinnen/Leser	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Informieren über Umstellung ▪ Leserdaten eingeben ▪ ggf. neue Leserausweise ausstellen
Benutzungsordnung und Erklärung der Leser	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Benutzungsordnung der Bücherei muss angepasst werden: Leserinnen und Leser müssen der Speicherung personenbezogener Daten und eventuell zusätzlich der Speicherung der Verleihhistorie schriftlich zustimmen. ▪ Wird ein Internetarbeitsplatz angeboten, muss dafür die Benutzungsordnung angepasst und ggf. die Entgeltordnung ergänzt werden. ▶▶ Praxishilfe Benutzung der Bücherei Muster für eine Benutzungsordnung

6	Modul	
8	EDV in Büchereien	

Nachfolgend werden einige Bibliotheksverwaltungsprogramme genannt:

BVS von der Fa. IBTC (www.ibtc.de):

- **BVS Lite** für kleinere Büchereien mit einem Medienbestand von maximal 2.000 Medien kostenlos (Katalogisierung, Ausleihe und Statistik)
- **BVS Compact** (Katalogisierung und Bestandsstatistik)
- **BVS Standard** (Katalogisierung und Ausleihe einschließlich Mahnungen, erweiterte Statistik)
- **BVS Professional** (BVS Standard, Internet und Netzfunktion)

Es enthält auch die Systematik für Evangelische Büchereien (SEB).

BVS ist in Bezug auf die Anschaffungs- und Folgekosten nach wie vor das günstigste Voll-Programm.

Dieses Programm wird in zahlreichen katholischen Büchereien und zunehmend in evangelischen Büchereien eingesetzt. Mehrere katholische und einige evangelische Fachstellen haben mit BVS Rahmenverträge abgeschlossen, um das Programm noch günstiger anbieten zu können.

Alle Anwender werden im Kundenbereich der Webseite genannt.

Allegro ÖB von der Büchereizentrale Lüneburg (www.bz-lueneburg.de):

- Vollprogramm mit mehreren Modulen (Katalogisierung, Ausleihe, Statistik, Online-Katalog).

Enthält die Systematik für Evangelische Büchereien (SEB).

Es ist in der Handhabung sehr leicht und enthält eine differenzierte Statistikauswertung.

Für Büchereien in Niedersachsen ist es eine kostengünstige Alternative und wird deshalb dort in evangelischen Büchereien eingesetzt.

Bibliotheca2000 von der Fa. OCLC (www.oclc.org):

- Vollprogramm mit mehreren Modulen.

Die Systematik für Evangelische Büchereien (SEB) wird gegen Gebühr eingepflegt.

Es wird in einigen Büchereien der Ev. Kirche im Rheinland innerhalb des Bundeslandes Rheinland-Pfalz neben BVS eingesetzt.

Bedingt durch die jährlichen Folgekosten ist es für viele Büchereien zu teuer.

	Modul EDV in Büchereien	7
		8

Weitere geeignete Vollprogramme, die die Vorgaben in Bezug auf Kompatibilität erfüllen und in einzelnen evangelischen Büchereien im Einsatz sind:

- **Library** von Fa. Fleischmann www.fleischmann.org
- **WinBiap** von Fa. Datronic www.datronic.de
- **EasyLiB** von Fa. Fuchs Datentechnik www.easylib.de
- **BIBDIA** von Fa. Biber www.bibdia.de

▶▶ Praxishilfe | Adressen für die Büchereiarbeit

8	Modul	
8	EDV in Büchereien	

Zeichenerklärung

▶▶ Verweis auf ein anderes Modul oder auf eine Praxishilfe

Impressum

© 2016 Evangelisches Literaturportal e.V.

Verband für Büchereiarbeit und Leseförderung

Bürgerstraße 2a – 37073 Göttingen

Fon +49 (0)551 | 500759-17 – Fax +49 (0)551 | 500759-19

E-Mail: info@eliport.de – www.eliport.de